

Hochgebirgswanderwoche von Hütte zu Hütte  
in der Ferwall-Gruppe vom 16.-23. Juli 1977

Die diesjährige Wanderwoche führte 16 Hüttenbummler in das Ferwall, ein als mächtiges Dreieck ausgebreiteter Urgesteinswall zwischen Arlbergbahn, Montafon und Paznaun. Da sich diese Hüttentour mehrfach nahe der 3000-m-Grenze bewegte und dazu in diesen Höhen für diese Jahreszeit noch ungewöhnlich viel Schnee lag, wurden an die Teilnehmer höhere Anforderungen gestellt als unter normalen Bedingungen. Die Organisation und Führung dieser Wanderwoche hatte Franz Seeger.

Die Anfahrt erfolgte am 16.7. mit PKW's bis Langen am Arlberg. Von dort aus wurde über die Albona- und die Bludenzer Alpe zur Kaltenberghütte (2081m) aufgestiegen. Gegen Abend entlud sich ein Gewitter und am nächsten Morgen sah es trübe aus: Regen und dichter Nebel. So entschloss man sich, die Konstanzer Hütte auf einer anderen Route als vorgesehen zu erreichen. Also Abstieg nach St. Christoph - an einer Grossbaustelle für die Belüftung des Arlbergtunnels vorbei, die neben den Liften die ganze Landschaft verschandelt - und weiter abwärts ins Ferwalltal. In diesem romantischen Tal ging es wieder bei Sonnenschein entlang des Rosannabaches aufwärts zur Konstanzer Hütte, die 1768 m hoch gelegen ist.

Am nächsten Tag wurde von je einem Teil der Gruppe der Scheibler (2978 m) und der Patteriol (3056 m) bestiegen. Das Ziel des darauffolgenden Tages, die Friedrichshafener Hütte (2151 m), wurde entlang des Fasulbaches über das Schafbüheljoch erreicht.

Am Mittwoch dann ein Höhepunkt: Der Ludwig-Dürr-Weg von der Friedrichshafener zur Darmstädter Hütte (6,5 Stunden als reine Gehzeit). Es ging bei schönem Wetter über steile Schneefelder und Hänge, über Scharten und Jöchle bis auf 2900 m Höhe, dann auf den Küchelferner hinunter und von

da im Bogen ansteigend zur Darmstädter Hütte (2426 m). Ein Gewitter liess nichts Gutes ahnen, am nächsten Morgen Schneefall, aber wir mussten weiter. So führte die Route hinab zur Kartelhütte (1970 m) und über Grasbuckelhänge und steile, mit Neuschnee bedeckte Kehren hinauf zum Sessladjoch (2749 m) und von dort wieder über Schneefelder zur Niederelbehütte am Sess-See auf 2300 m Höhe. Ein Abstecher zum Kappler Kopf (2407 m) wurde mit einer schönen Aussicht belohnt.

Am vorletzten Tag führte einer der schönsten alpinen Höhenwege über die Schmalgrubenscharte (2650 m) in steilen Kehren hinab zur Edmund-Graf-Hütte (2408 m). Leider war diese Strecke durch den Nebel sehr beeinträchtigt. Ein Ausflug auf den Hohen Riffler (3168 m) - leider mit Nebelhaube - war der "letzte Weg nach oben", denn am nächsten Tag hiess es Abschied nehmen von den schönen Bergen. Bei herrlichem Wetter wurde durch das Jakobs- und Malfontal, eine wilde Urwelt mit Wasserstürzen, Blockfeldern und Felsriegeln, nach Pettneu abgestiegen.

Nach der letzten Strecke mit dem Zug nach Langen hatten Blechlawinen, Abgasdüfte und Zivilisationsrythmus die Gruppe wieder eingeholt. Ein kurzer Abschlusskick - und müde, aber glücklich und zufrieden wurde die Heimfahrt angetreten.

(Margarete Friedrich)